Internationaler Bischofsrat der Evangelisch-methodistischen Kirche

Erklärung zur Entscheidung Präsident Trumps über den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen.

WASHINGTON, D.C. (2. Juni 2017) – Die Entscheidung Präsident Donald Trumps, aufgrund derer sich die Vereinigten Staaten von Amerika aus dem Pariser Klimaabkommen zurückziehen, ist nicht nur entmutigend, sondern führt Gottes Schöpfung in eine noch tiefere Krise. Als Bischöfinnen und Bischöfe der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK) veröffentlichen wir daher diese Stellungnahme zum Schutz der Schöpfung. Es liegt in unserer Verantwortung, mit der Welt, auf der wir leben, sorgsam umzugehen – mit diesem schönen Geschenk Gottes, des Schöpfers aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge.

Psalm 115 erinnert uns daran: »Der Himmel ist der Himmel des HERRN; aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.« (Vers 16) Es muss deutlich gesagt werden: Wir Menschen haben Gottes herrliche Gabe bis zur Zerstörung missbraucht. Wir glauben, dass Gott uns allen die Sorge für diese Welt anvertraut hat. Deshalb können wir nicht schweigen, wenn durch Nachlässigkeit, Egoismus und Stolz diesem Planeten weiterer Schaden droht.

Die Entscheidung Präsident Trumps macht uns traurig, und wir fordern die US-Führung auf, sie zu überdenken. Wir sind der Meinung, dass diese Entscheidung, wenn sie nicht überdacht wird, den Zustand unseres Planeten weiter verschlimmern wird, der durch Überkonsum und Ressourcenverschwendung schon jetzt schwer getroffen ist. Außerdem wird diese Entscheidung die USA von bedeutenden und notwendigen Gesprächen und Verhandlungen zum Klima und Energieverbrauch abkoppeln.

Wir fordern Präsident Trump dringend auf, sich den Maßnahmen von fast 200 Ländern wieder anzuschließen, die sich freiwillig zur Reduktion von CO_2-Emissionen bereiterklärt haben.

Als Menschen der Evangelisch-methodistischen Kirche unterstützen wir schon lange Maßnahmen, die sich mit der gegenwärtigen und zunehmenden Gefahr des Klimawandels befassen. Unsere Sozialen Grundsätze stellen fest: »Wir unterstützen deshalb die Bemühungen aller Regierungen, die Reduktion von Treibhausgasemissionen gesetzlich festzuschreiben«. (Soziale Grundsätze der EmK, I. D = Verfassung, Lehre und Ordnung der EmK Art. 160 D)

Als Christen müssen wir mit unseren Nachbarn auf der ganzen Welt zusammenstehen, um sowohl die Auswirkungen als auch die Ursachen des Klimawandels zu bewältigen. Die Bibel macht uns deutlich: »Das Land verdorrt und verwelkt, der Erdkreis verschmachtet und verwelkt, die Höchsten des Volks auf Erden verschmachten. Die Erde ist entweiht von ihren Bewohnern; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und brechen den ewigen Bund.« (Jesaja 24,4-5)

Wir sind sehr besorgt, weil viele Glieder unserer weltweiten Kirche in Küstengebieten leben, die vom Klimawandel besonders gefährdet sind. Wir erkennen, dass die ganze Schöpfung »seufzt und sich ängstet« (Römer 8,22), wenn wir die negativen Auswirkungen des globalen Klimawandels wahrnehmen. Von diesen Auswirkungen sind in einem unverhältnismäßig großen Ausmaß Menschen und Nationen betroffen, die für die Luftverschmutzung am wenigsten verantwortlich sind. »Wir unterstützen deshalb die Bemühungen aller Regierungen, die Reduktion von Treibhausgasemissionen gesetzlich festzuschreiben, und rufen alle Einzelpersonen, Kirchengemeinden, Dienstleistungsunternehmen, die Industrie und politischen Gemeinden dazu auf, ihre Emissionen zu reduzieren.« (Soziale Grundsätze der EmK, I. D = Verfassung, Lehre und Ordnung der EmK Art. 160 D)

Die Evangelisch-methodistische Kirche wird nicht aufhören, eine mutige Führung einzufordern, und sie wird sich für eine Politik starkmachen, die in Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit wurzelt.

Zusammen mit anderen politischen, wirtschaftlichen und religiösen Führungspersönlichkeiten fordern wir eine umfassende Strategie, um dem Klimawandel zu begegnen. Indem wir uns um Gottes Menschen und Gottes Planeten sorgen, bieten wir uns selbst als Werkzeuge für Gottes erneuernden Geist an, die soziale und ökologische Heiligung anmahnen. Wir tun dies, indem wir diejenigen hinterfragen, deren Politik und Praxis die Armen vernachlässigt, die Schwachen ausbeutet und der Umwelt schadet.

Bishop Bruce R. Ough

Präsident des Bischofsrats der Evangelisch-methodistischen Kirche